Mit der Ortsgruppe Daun „unterwegs“ im Land der Maare und Vulkane

heimatverbunden – modern – traditionell

RALPH THEIMERT, GABI THULL, ALFRED BAUER

Die Anfänge

Die Gründung des Eifelvereins am 22. Mai 1888 in Bad Bertrich brachte eine Wende in die soziale und kulturelle Entwicklung der Eifel und damit auch für die Stadt Daun. 22 Ortsgruppen mit insgesamt 1.500 Mitgliedern traten spontan diesem „Eifel-Club“ bei, wie er anfangs bis zur Umbenennung in „Eifelverein“ noch genannt wurde. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Trierer Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke gewählt. Mit dabei bei der Gründungsversammlung war auch der Dauner Landrat Graf von Brühl, der voller Stolz berichten konnte, dass sich 50 Dauner als Mitglieder der Eifelvereins-Ortsgruppe Daun hatten eintragen lassen. Diese waren vorher in ihrem Verschönerungsverein organisiert, der sehr viel Positives und Wertvolles zur Verschönerung des Stadtbildes von Daun geleistet hatte. Dieser Verein ging vollständig im Eifelverein auf.

Die Mitgliederzahl wuchs ständig, da der Eifelverein im Vorsitzenden der Ortsgruppe Daun und Hauptvorstandsmitglied, Landrat Graf von Brühl, einen einsatzfreudigen Förderer hatte. Ein weiterer verdienter Förderer war Dr. Adolf Dronke, der 1898, in noch jungen Jahren, starb. Ihm zu Ehren wurde unter Mitwirkung der Ortsgruppe Daun auf dem Mäuseberg, wo bis dahin eine Aussichtshütte stand und wo der „Eifelvater“ Dronke am liebsten weilte, ein Denkmal – der Dronketurm – errichtet. 1903 fand in Daun die Hauptversammlung des Eifelvereins statt, bei der der Dronketurm feierlich eingeweiht und der Stadt Daun in Obhut gegeben wurde. 1921 wurde er dem Kreis Daun (heute Vulkaneifelkreis) übertragen. Dieser verpflichtete sich vertraglich, für den zukünftigen baulichen Zustand des Denkmals zu sorgen. Bis heute kümmert sich die Ortsgruppe Daun um sein Äußeres und spendete 1988 anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens bronzene Hinweisschilder, die anzeigen, welche markante Punkte der vulkanischen Eifel vom Dronketurm aus zu erkennen sind.

Es waren auch ausgewanderte Dauner, die seinerzeit in Chicago eine Eifelverein-Ortsgruppe gründeten, die dann auch tatsächlich bis zum Zweiten Weltkrieg Bestand hatte. Zwei Weltkriege forderten allzu viele Opfer aus den Reihen der Mitglieder. Auf dem Höhepunkt des nationalsozialistischen Terrors wurde die Ortsgruppe vollständig verboten. Bereits Ende 1948 wurde aber beim französischen Militär-

Dronketurm auf dem Mäuseberg (561 m NN) in Daun
Foto: Alfred Bauer

gouvernement der Antrag auf Neugründung der Ortsgruppe Daun gestellt, der am 27. Januar 1949 genehmigt wurde. Von da ab ging's bergauf, und voller Stolz schaut der Verein heute auf einen hohen Stand von ca. 580 Mitgliedern.

Gemäß der Satzung des Dauner Eifelvereins von 2014 setzt sich die Ortsgruppe nachhaltig für einen wirksamen Denkmal-, Arten-, Natur- und Umweltschutz ein. Ihr gelang es als ein Beispiel hierfür, den historischen Komplex der „Burg Freudenkoppe" bei Neroth zu erhalten. Die Ortsgruppe übernahm die Trägerschaft der Renovierungsmaßnahmen, mit einem Umfang von mehr als einer halben Million DM. Heute präsentiert sich der sagenumwobene Berg mit seinen sehenswerten geologischen und geschichtlichen Zeugnissen wieder von seiner schönsten Seite.

Ebenfalls mit erheblichen finanziellen Mitteln renovierte und restaurierte die Ortsgruppe des weiteren Denkmäler, wie das Kriegerdenkmal, das Kampbüchelskreuz, den Friedensbrunnen, mehrere Wappenschilde ehemaliger Dauner Grafen und Grabplatten. Sie errichtete einen mittelalterlichen Pranger in der Innenstadt, ließ den evangelischen Friedhof unter Denkmalschutz stellen und bewahrte so vieles vor dem Untergang.

Die Arbeit des Dauner Eifelvereins hat regionale und überregionale Anerkennung gefunden. Als Beispiele für die zahlreichen Ehrungen, Auszeichnungen und Preise erhielt die Ortsgruppe u. a. die „Freiherr-von-Eichendorff-Plakette" (1987), den Konrad-Schubach-Umweltpreis (1996); den Preis des Hauptvereins für vorbildliche Kinder-, Jugend- und Familienarbeit (2008), den „Wolf-von-Reis-Kulturpreis" (2011); den Ehrenamtspreis der Stiftung LAPIDEA für Kunst und Kultur (2015) und mehrfach den „Zukunftspreis Heimat der Volksbank RheinAhrEifel eG" (2011, 2012, 2016 und 2017). Mehrmals richtete die Ortsgruppe die Jahreshauptversammlung des Hauptvereins oder Konferenzen seiner Fachrichtungen aus.

Daun und seine Geschichte

Wer mit dem Auto von der A1 Koblenz – Trier kommend nach Daun hineinfährt, der kann am Kreisverkehr, Abzweig Rengen, einen großen Gedenkstein mit der Aufschrift „1250 Jahre Daun" sehen. Dieser dort aufgestellte Basaltstein bezieht sich auf die erste urkundliche Erwähnung von Daun im Jahre 731. Die Siedlung selbst dürfte jedoch deutlich älter sein.

Das Wappen der Stadt Daun zeigt ein rotes Gitter auf goldenem Grund, was die Befestigung der Burganlage symbolisch zum Ausdruck bringt. Von dem keltisch-römischen Wort „Dunum" für Gitter oder Zaun leitet sich nach Meinung der Historiker auch der Ortsname ab. Aufgrund des „Ersten Koalitions-

Burg Freudenkoppe bei Neroth
Foto: Walter Koch, CC BY-SA 3.0 <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>, via Wikimedia Commons

Kriegerdenkmal auf dem dem Wehrbüsch
Foto: CatalpaSpirit, CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>, via Wikimedia Commons

krieges“ zwischen Frankreich und einer Koalition deutscher Länder kamen das linke Rheinufer und damit auch die Eifel 1794 unter die Herrschaft des siegreichen Frankreich. Kurz darauf wurde Daun Sitz des 1798 gebildeten Kantons Daun. Nach der Niederlage Napoleons im Jahre 1815 wurde die Eifel preußisch, und Daun wurde nun Landratssitz eines neu gebildeten Kreises Daun. Unter den neuen Herren entfaltete sich in den folgenden Jahrzehnten eine rege Bautätigkeit: Königliches Landratsamt (1830), Amtsgericht (1860), Maria-Hilf-Krankenhaus (1894), Bahnhof (1895), etc. Auch wurde für die zugezogenen preußischen Beamten eine kleine evangelische Kirche (1867) auf dem Burgberg erbaut und ein evangelischer Friedhof (1862) außerhalb der damaligen Stadtgrenzen eingerichtet.

Das markante Kriegerdenkmal auf dem Dauner Hausberg, dem Wehrbüsch, sollte an dieser Stelle auch erwähnt werden. Ursprünglich war 1870 auf Veranlassung des Verschönerungsvereins in Daun an dieser Stelle eine Siegespyramide aus Basaltsteinen, zum Zwecke der Erinnerung an den siegreichen Krieg Preußens gegen Österreich (1866), errichtet worden. Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 wurde die Pyramide jedoch durch ein 13 Meter hohes Kriegerdenkmal ersetzt. Auf eisernen Tafeln sind dort die Namen der Gefallenen des Krieges 1870/71 und des Ersten und Zweiten Weltkrieges verewigt.

Im Jahre 1951 erhielt Daun dann nach über 600 Jahren zum zweiten Mal Stadtrechte. 1965 wurde die Stadt eine bedeutende Garnison der Bundeswehr, was zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs beigetragen hat.

In der Gegenwart

In den letzten Jahrzehnten haben sich größere Bevölkerungsgruppen aus unterschiedlichen Regionen Europas und darüber hinaus angesiedelt. Der Eifelverein, der sich als traditionsreicher und bewusst auch der Kultur- und Brauchtumspflege verschrieben hat, sieht hier neue Chancen der Integration und Orientierung. Die Ortsgruppe bietet Möglichkeiten, das Einleben in der neuen Heimat zu erleichtern und die unterschiedlichen Traditionen miteinander zu verbinden.

Eine weitere wichtige Aufgabe sieht die Ortsgruppe in der Pflege und Betreuung der vielfältigen örtlichen und überregionalen Wanderwege mit rund 120 km Länge. Davon führen z. B. der Eifelsteig mit Partnerwegen, der Karolingerweg, der Lieserpfad, der Vulkanweg und viele andere über Daun. Daneben wurde das Wegekonzept der Stadt Daun in den letzten Jahren optimiert. Dabei wurden sämtliche örtlichen Wanderwege auf den Prüfstand gestellt. Als ein Ergebnis hieraus sind u. a. die beiden Heimatspuren „Großer Dauner“ und „Kleiner Dauner“ entstanden.

Wandergruppe am „Alten Voss“
Foto: Josef Kickertz

Der „Kleine Dauner“, ein 8,5 km langer Rundweg mit Natureindrücken beschränkt sich auf die Kernstadt, während der „Große Dauner“ mit 29 km Länge eine Umrundung der Kernstadt und allen Ortsteilen beinhaltet. Ebenfalls recht neu ist der „Drees-Wanderweg“, der sechs natürliche Sauerbrunnen auf seinem Weg ansteuert. Erhalten geblieben ist der älteste, örtliche Wanderweg, der Philosophenweg. Hier findet der Wanderer geistige Nahrung durch Betrachtung von eigens aufgestellten Grabsteinen mit philosophischen Gedanken entlang des gut 2 km langen Rundweges. Der Dauner Künstler Franziskus Wendels hat mit Beiträgen und Zitaten namhafter Philosophen Bleibendes erschaffen.

Auf der Basis dieses umfangreichen Wanderwegenetzes ist die Ortsgruppe des Eifelvereins mit ihren 18 aktiven und gut ausgebildeten Wanderführern/Innen, davon zwei zertifizierte Gesundheitswanderführerinnen, in der Lage Jahr für Jahr ein breitgefächertes Jahresprogramm auf die Beine zu stellen. Von Stadtspaziergängen bis zu Bergwanderwochen ist alles dabei. Senioren und Familien mit Kindern finden ebenso passende Angebote wie ambitionierte Wanderfreunde, die Wert auf Heimatnähe legen. Ferner werden neben Themenwanderungen, geologische und naturkundliche Exkursionen sowie Radwanderungen angeboten.

Kulturarbeit wird groß geschrieben

Zudem widmet sich der Eifelverein besonders dem kulturellen Aspekt. So finden zum Beispiel Kulturfahrten zu interessanten Orten der näheren und weiteren Umgebung mit entsprechenden Führungen statt. Bisherige Ziele waren Bernkastel-Kues, Aachen, Bitburg und Lahnstein. Nicht zuletzt sind ebenfalls die in den Sommerferienwochen angebotenen Stadtrundgänge zu erwähnen.

Dichtes Wegenetz rund um Daun Foto: Ralf Theimert

Weiterhin gehören fachbezogene Vorträge und das jährliche „Kapellenkonzert“ zum breiten Kulturangebot im Verein. In den letzten Jahren standen beispielsweise Vorträge über Leopold von Daun, der unter Maria Theresia von Österreich im Siebenjährigen Krieg den preußischen König Friedrich den Großen besiegte, sowie über den wohl bekanntesten Eifelmaler, Fritz von Wille, auf dem Programm. Weitere Vortragsveranstaltungen beschäftigten sich mit Leben und Werk bekannter Eifeldichter, wie beispielsweise Clara Viebig, Peter Zirbes, Bernhard Lemming und Dr. Viktor Baur. Im März 2023 wird der aus der Kreisstadt stammende, mittlerweile renommierte Maler der Moderne, Franziskus Wendels, einen Einblick in seinen Werdegang und seine Kunst gewähren.

Der Eifelverein unterstützt die Stadt in ihren Bemühungen Daun für Touristen und Einheimische attraktiv zu gestalten. Als jüngstes Beispiel sei hier die angestoßene Initiative zu nennen, an geschichtlich interessanten Gebäuden bzw. Plätzen neue Informationstafeln anzubringen bzw. schon vorhandene, aber kaum noch lesbare zu ersetzen.

Kinder – und Jugendliche sind gerne gesehen

Unserem Ziel, die Ortsgruppe weiter in den Fokus junger Familien zu rücken, kommen wir in kleinen Schritten näher, das zarte Pflänzchen gedeiht! Durch ein abwechslungsreiches Angebot im Bereich der Familien- und Jugendarbeit gehen Klein und Groß, Jung und Alt gemeinsam auf Entdeckungstour. Sowohl junge Familien als auch Großeltern mit ihren Enkeln freuen sich miteinander in der Natur unterwegs zu sein. Bei den Familienaktionen wird gewerkelt, erforscht, gesucht und gefunden, und natürlich auch gewandert. So wurde bereits ein großes Insektenhotel im Bereich der Vereinshütte gebaut, eine Schmetterlingswanderung unter sachkundiger Führung durchgeführt und im Rahmen des Hüttenfests eine vielschichtige Aufgabe erfolgreich gelöst.

Landschafts- und Naturschutz im Fokus

Eine besondere Form der Landschaftspflege ist das Projekt „Dauner Maarlandschaft“ am Weinfelder Maar. Ziel ist der Erhalt einer Kulturlandschaft mit besonderem geologischem Erbe. Seit 2014 weiden Ziegen und Esel gemeinsam auf dem riesigen Gelände rund um das Weinfelder Maar. Die Tiere sollen die Fläche auf natürliche Weise freihalten, um eine maschinelle Bearbeitung zu vermeiden. Die Aufgaben sind klar verteilt: Die Esel kümmern sich darum, dass die Wiese schön flach bleibt, die Ziegen nagen Gestrüpp und Büsche weg und halten dadurch die Sicht auf die Landschaft frei. So können die Wanderer, die den Eifelsteig, der hier mitten durch die

Familienaktion kommen sehr gut an.
Foto: Erika Braun

Holsthum bei Bitburg im Naturpark Südeifel

Bester Geschmack hat ein Zuhause
Willkommen in unserer Bitburger Erlebniswelt!

EIFEL GASTGEBER

Sehen, hören, riechen und schmecken: Entdecken Sie die Bitburger Erlebniswelt mit allen Sinnen und erfahren Sie mehr über unsere Familienbrauerei. Erleben Sie hautnah, mit wie viel Leidenschaft und handwerklicher Tradition unsere Biere seit über 200 Jahren gebraut werden. Und erfahren Sie, was das Geheimnis des Bitburger Siegelhopfens ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten Sie um vorherige Anmeldung.

Bitburger Erlebniswelt
Bitburger Braugruppe GmbH
Römermauer 3 • 54634 Bitburg
Telefon: 06561 14-2497
E-Mail: erlebniswelt@bitburger.de
Website: www.bitburger.de/besuch

Bitte ein Bit

Engagement in der Landschaftspflege, wie hier am Weinfelder Maar … Foto: Alfred Bauer

Weidewiese der Ziegen und Esel führt, entlang spazieren, den ungetrübten Blick auf die Maare richten und das weite Umland mit seinen Feldern und Wiesen genießen.

Von Anbeginn an verfolgt der Eifelverein auch die wirtschaftliche Entwicklung in der damals notleidenden Eifel. In einer historischen Bergbauregion gehörte dazu selbstverständlich auch die wirtschaftliche Nutzung der mineralischen Rohstoffe, in der Vulkaneifel vor allem in den kleinen Basaltsteinbrüchen. Mit dem Niedergang des historischen Bergbaus – so werden heute die Basaltpflastersteine aus Ostasien importiert – verlagerte sich dieser Wirtschaftszweig vollständig auf die industrielle Massenproduktion von Schüttgut. Basaltsplitt und Lavasand werden jetzt mit wenigen Arbeitsplätzen vor Ort in riesigen Mengen gewonnen und über große Entfernungen vermarktet. Die Folgen sind gerade in der Vulkaneifel mit seiner in Mitteleuropa einmaligen jungen Vulkanlandschaft deutlich zu erkennen: Neben über zehn bereits teilweise oder vollständig abgebauten Vulkanbergen wird die Landschaft auf einer bereits genehmigten Fläche von über 800 ha durch die Ausbeutung der vulkanischen Rohstoffe systematisch und unumkehrbar zerstört.

OLDTIMER-TEILE-HANDEL
René Küpper
Quellenstr. 2 - 52396 Vlatten/Eifel
Tel. 02425-1498 Email: service@oldtimer-kuepper.de www.oldtimer-kuepper.de

…oder im Bereich des Landschaftsschutzes, z. B. zur Rettung des sog. Feuerberg, sind Ziele des Eifelvereins Daun.
Foto: Interessengemeinschaft Eifelvulkane, Hartmut Schmidt

Die „Erhaltung der einmaligen Landschaft der Eifel“ als ausdrücklichem Satzungsziel der Ortsgruppe Daun im Eifelverein ist daher seit über 15 Jahren für die Ortsgruppe aktueller Auftrag, eine Bürgerinitiative bei deren Einsatz zum Schutz der Vulkaneifel zu unterstützen. In einer Arbeitsgemeinschaft der anerkannten Naturschutzvereinigungen in Daun ist die Ortsgruppe in vielen Gesprächen mit der Landes- und Regionalpolitik um eine stärker landschaftsverträgliche und nachhaltige Rohstoffgewinnung bemüht. Die offizielle „Rohstoffsicherung“ in der Regionalplanung verschleiert dagegen die damit verfolgte Absicht: Die wertvollen Rohstoffe sollen tatsächlich nicht für die Zukunft gesichert, sondern möglichst kurzfristig und ohne Rücksichtnahme auf andere öffentliche Interessen für ihre Ausbeutung freigegeben werden können.

Der Einsatz für den Landschaftsschutz in der Vulkaneifel auch durch die Ortsgruppe Daun führte schließlich zu einem überraschenden Teilerfolg: Die Politik im Landkreis Vulkaneifel räumt jetzt erstmalig dem Landschaftsschutz gegenüber den Abbauinteressen den Vorrang ein. Die entsprechende Über-

Die Vereinshütte „Am Firmerich“ ist zentraler Dreh- und Angelpunkt der OG Daun. Foto: Detlef Braun

nahme in den Entwurf des neuen Regionalplans – die Interessen der anerkannten Naturschutzvereinigungen werden dort von Vorstandsmitgliedern der OG Daun wahrgenommen – wurde Ende 2021 mit großer Mehrheit beschlossen.

Für die nähere Zukunft bleiben für den Eifelverein weitere Verbesserungen beim Natur- und Landschaftsschutz als gemeinsamer Auftrag bestehen. So sind gerade im UNESCO Natur- und Geopark Vulkaneifel weitere Abbaugenehmigungen mit den Erhaltungs- und Entwicklungszielen nicht mehr vereinbar. Vom Landesamt für Geologie und Bergbau auf über 500 ha bereits erteilte und nach einem allgemein anerkannten Fachgutachten als fragwürdig eingestufte Genehmigungen sind zu überprüfen. Und im Rahmen der demnächst anstehenden öffentlichen Auslegung des neuen Regionalplanentwurfes für die Region Trier sind der Eifelverein und seine Ortsgruppen besonders in der Vulkaneifel zur eindeutigen Positionierung gefordert. Wir stehen alle in der Verantwortung für unsere Kinder und Enkel, diese besonders wertvolle Landschaft zu erhalten.

Treffpunkt Vereinshütte

Seit mehr als 40 Jahren existiert die Grillhütte „Am Firmerich“ in Daun. Sie steht im Eigentum der Stadt Daun und wird durch die Ortsgruppe Daun des Eifelvereins seit 1981 verwaltet und gepflegt.

Nach dem Bau Anfang der 1980er Jahre wurde sie im Laufe der Jahre in mehreren Bauabschnitten um einen Küchenbereich, einen Freisitz und die Toilettenanlage erweitert und modernisiert. Im Jahr 2021 erfolgte eine erneute Modernisierung, gefördert als „Leader-Projekt“ mit finanziellen Mitteln der EU und der Stadt Daun.

So wurde in verschiedenen Arbeitsschritten und zu einem Großteil in Eigenleistung durch Mitglieder der Ortsgruppe u. a. die Dacheindeckung erneuert, neue Fenster eingesetzt und die Entwässerungsvorrichtung geändert. Die idyllische Lage in einem alten Lava-Steinbruch sowie die liebevoll angelegte Außenanlage mit Feuerstelle und diversen Sitzgelegenheiten laden dazu ein, ein paar schöne Stunden an der frischen Luft oder im gemütlich gestalteten Innenbereich der Hütte zu verbringen. Sie ist immer eine beliebte Örtlichkeit für Betriebs- und Vereinsfeiern, sowie für private Feste aller Art.

Die Zukunft

Neben den bisherigen Aktivitäten verfolgt der Verein weitere, teils neue Ziele:

- Geplante Kooperation mit der Junior – Uni Daun, die im Herbst 2023 eröffnet werden soll
- Erweiterung und Intensivierung der Familien- und Jugendarbeit
- Aufbau sportlicher Angebote, u. a. Faustball für Senioren und Yoga
- Mitwirkung bei der Umsetzung des Regionalplans im Landschafts- und Naturschutz nebst Mitarbeit bei weiteren neuen Aktivitäten

Weitere Informationen finden Sie unter www.eifelverein-daun.de